

## Vorwort

In diesem Band legen wir die Ergebnisse der Grabungen vor, die wir in Zusammenarbeit zwischen dem Archäologischen Institut der Universität Freiburg i. Br. und dem Institut National du Patrimoine, Tunis, zwischen 2001 und 2003 in Thugga durchgeführt haben.

Dieses Projekt kam in der Nachfolge eines fünfjährigen Vorgängerprojektes zustande, das seit 1995 unter Leitung von Volker Michael Strocka, Gerhard Hiesel (Archäologisches Institut Freiburg) und Mustapha Khanoussi (Institut National du Patrimoine) in Thugga durchgeführt wurde und wichtige Ergebnisse zu mehreren öffentlichen Bauten und Wohnhäusern, zur Stadtmauer und zur Nord-Nekropole erbrachte. Als mich Volker Michael Strocka nach Abschluss dieser Unternehmung im Jahre 2000 anregte, die deutsch-tunesischen Forschungen in Thugga mit einem eigenen Projekt weiterzuführen, nahm ich diese Herausforderung gern an.

Der Beweggrund hierbei war der Umstand, dass sich die Kenntnis der urbanistischen Entwicklung Thuggas bislang fast ausschließlich auf öffentliche Sakral- und Profanbauten beschränkte, während über die Geschichte der weitläufigen Wohnviertel kaum etwas bekannt war. Daher lag es nahe, sich gezielt der Frage nach der Siedlungsgenese Thuggas zuzuwenden und hierbei besonderes Augenmerk auf die bislang kaum bekannten frühen Epochen der Stadtentwicklung zu richten. Um einen chronologisch möglichst umfassenden Einblick zu gewinnen, erschien es sinnvoll, die lokale Siedlungsabfolge mittels der stratigraphischen Untersuchung eines größeren Wohnareals exemplarisch zu erforschen.

Für eine solche Untersuchung war, wie die Voruntersuchungen gezeigt hatten, der Bereich südlich der Maison du Trifolium, in der Thuggenser Unterstadt, besonders geeignet. Und so gingen wir daran, in diesem Areal erstmals für Thugga eine alle Epochen der Stadtgeschichte umfassende Siedlungsstratigraphie systematisch zu untersuchen. Ziel war es dabei, aus der synoptischen Analyse der Baustrukturen und des stratifizierten Fundmaterials Aufschluss über die Geschichte und Funktion der vorgefundenen Bauten zu gewinnen und zu fragen, wie sich die Ergebnisse zu den einzelnen Siedlungsphasen im Kontext der allgemeinen Stadtentwicklung verstehen lassen. Diesen Aufgaben widmeten wir uns während zweier sechswöchiger Grabungskampagnen im Herbst 2001 (25.08.–05.10.2001) und im Herbst 2002 (28.08.–05.10.2002) sowie während einer dreiwöchigen Aufarbeitungskampagne im Frühjahr 2003 (12.04.–02.05.2003).

Am Erfolg dieses Projektes haben viele Mitwirkende ihren Anteil, und ihnen allen möchte ich an dieser Stelle herzlich danken.

Mein Dank gilt zuallererst meinem Kollegen Prof. Dr. Mustapha Khanoussi, der als Co-directeur zusammen mit mir das Projekt leitete. Ich danke ihm für die Einladung zu dieser Kooperation, für die kollegiale, durch unser gemeinsames Interesse an der Stadtgeschichte Thuggas motivierte Zusammenarbeit vor Ort sowie für seine freundliche Unterstützung bei der Organisation der Grabungskampagnen. Nicht zuletzt danke

ich ihm für sein großzügiges Entgegenkommen, ausgewählte Funde in größerem Umfang zur Bearbeitung vorübergehend nach Freiburg mitnehmen zu dürfen.

Ganz besonders danken möchte ich sodann meinem Kollegen und Freund Dr. Philipp von Rummel. Nachdem er 2001 zunächst als Schnittleiter und 2002 als Technischer Grabungsleiter mitgewirkt hatte, wuchs er alsbald in die Mitverantwortung für das Projekt hinein und übernahm die Gesamtbearbeitung der späteren Siedlungsphasen. Die nicht nur stets zielorientierte, sondern dabei offene und herzliche Form der Zusammenarbeit mit ihm war mir eine wahre Freude.

Herzlich zu danken habe ich ferner Prof. Dr. Volker Michael Strocka, der seit 1995 mit großer Energie und diplomatischem Geschick die Zusammenarbeit zwischen dem Freiburger Archäologischen Institut und dem Institut National du Patrimoine befördert und uns damit überhaupt erst den Weg nach Thugga geebnet hat.

Mit der wissenschaftlichen Bearbeitung und Publikation der diversen Befund- und Fundgattungen haben wir fortgeschrittene Studierende und Absolventen unterschiedlicher Fachrichtungen betraut (Klassische Archäologie, Ur- und Frühgeschichte, Provinzialrömische Archäologie, Biologische Anthropologie), die nicht nur aus Freiburg, sondern auch von anderen Universitäten kamen und in diesem Band als Autorinnen und Autoren in Erscheinung treten. Ihnen allen habe ich sehr für ihren Einsatz, den sie zum Teil unter schwierigen persönlichen Rahmenbedingungen an den Tag legten, zu danken: Thomas Becker M.A., Dr. Thomas Ganschow, Isabelle Godbillon M.A., Sonja Großmann, Christiane Herb M.A., Eleni Kalogeroudi M.A., Martina Meyr M.A., Heike Möller, Laura-Concetta Rizzotto M.A., Silvia Polla M.A. (Trento), Gian-Carlo Rossi (Aix-en-Provence), Stephanie Valtin und Mara Zatti M.A.

Zu danken habe ich ferner einigen Wissenschaftlern, die uns mit wichtigen Spezialuntersuchungen behilflich waren. Prof. Dr. Ursula Wittwer-Backofen (Institut für Humangenetik und Anthropologie der Universität Freiburg) führte die Zahnzementanalysen zur Sterbealtersschätzung einiger Skelette durch. Dipl. Phys. Andreas Scharf (Physikalisches Institut der Universität Erlangen) übernahm die C14-Datierungen ausgewählter Skelette. Dr. Gerwulf Schneider (Institut für Anorganische und Analytische Chemie der Freien Universität Berlin) erstellte die chemischen Analysen unserer Keramikproben. Claudio Capelli (Università di Genova) war uns bei petrographischen Analysen behilflich.

Sehr zu danken habe ich Dipl. Ing. Jan-Martin Klessing (Berlin / Karlsruhe), den wir im Rahmen unserer Verpflichtung zur Beteiligung an denkmalpflegerischen Sicherungsmaßnahmen erfreulicherweise dafür gewinnen konnten, als leitender Architekt die Maßnahmen zur Konsolidierung und Restaurierung der Maison du Trifolium zu konzipieren und deren Durchführung während mehrerer Aufenthalte in Thugga anzuleiten. Besonders herzlich möchte ich dem Deutschen Archäologischen Institut Rom und seinem Ersten Direktor, Prof. Dr. Henner von Hesberg, dafür danken, durch großzügige Unterstützung

die Fortführung der Restaurierungsarbeiten im Trifolium-Saal ermöglicht zu haben.

Dank gebührt ferner denjenigen Mitarbeitern, die während der Grabungskampagnen für die Schnittleitung und die diversen Spezialaufgaben verantwortlich waren. Als Schnittleiter waren bei der ersten Kampagne Philipp von Rummel und dann 2002, unter seiner Ägide, Stephanie Valtin und Florian Gauss (alle Freiburg) tätig. Die Vermessungsarbeiten wurden 2001 von Hermann Leitz (Stuttgart) und 2002 von Juliane Huth (Geodätisches Institut der Universität Karlsruhe) geleistet. Die fotografische Dokumentation lag in beiden Jahren in den verlässlichen Händen von Martha Jung (München). Die professionelle Restaurierung der verschiedenartigen restaurierungswürdigen Funde ist Martina Nicca (Augst) zu verdanken.

Danken möchte ich sodann den studentischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die vor Ort mit hoher Motivation die Grabungsdokumentation und die Fundbearbeitung bewältigt haben. An der Grabungsdokumentation waren 2001 und/oder 2002 Studierende vorwiegend, aber nicht ausschließlich aus Freiburg beteiligt: Robert Arndt (Bern); Florian Bauch, Mohamed Ali Chehidi (Dougga Nouvelle), Nils Edelmann (Karlsruhe), Andreas Groß, Simon Hoffmann, Nabil Jouini (Dougga Nouvelle), Vibeke Kottsieper, Johannes Linnemann, Mimmi Mahboub (Tunis), Martina Meyr, Jan Müller, Mounira Smili (Tunis), Sebastian Tesch, Georg Tschan und Anna Zielinski (soweit nicht anders vermerkt, aus Freiburg). Die Fundbearbeitung lag in den Händen der bereits oben erwähnten, in diesem Band als Autoren firmierenden Mitwirkenden.

Für Hilfe bei der Organisation unserer Aufenthalte vor Ort haben wir Abdallah Hannah sehr zu danken. Meine besondere Dankbarkeit gilt unseren tunesischen Grabungsarbeitern, die mit großer Einsatzfreude bei der Sache waren und denen es zu verdanken ist, dass unser Zusammenwirken in Thugga von einem ausgesprochen herzlichen Arbeitsklima geprägt war.

Für ihren Einsatz bei der Nachbereitung und Fertigstellung der Grabungsdokumentation habe ich einigen Mitarbeitern und Studierenden des Freiburger Archäologischen Instituts zu danken. Dr. Elsbeth Raming und Wulfhild Aulmann übernah-

men die Reinzeichnung der Befundzeichnungen und Pläne, und bei der Fertigstellung der Fundzeichnungen wirkten Lucie Siftar und Andreas Hanöffner kräftig mit. Heike Möller betreute über viele Monate als Wissenschaftliche Hilfskraft das Thugga-Archiv. Die Erstellung des Computer-Phasenplanes ist Dietrich Rothacher (Freiburg) zu verdanken.

Danken möchte ich herzlich auch denjenigen Mitwirkenden, die uns in der Endphase der Publikationsvorbereitung sehr geholfen haben. Saskia Büchner (Berlin) fertigte die noch ausstehenden Reinzeichnungen etlicher Funde an und übernahm auch die Digitalisierung zahlreicher Fundzeichnungen. Bei der digitalen Aufbereitung der Fundzeichnungen war uns auch Ina Seiler (Rom) behilflich, der ich für ihren Einsatz ebenfalls sehr dankbar bin. Von Seiten des Instituts für Klassische Archäologie der LMU München haben sich Annarita Doronzio M.A. um redaktionelle Arbeiten und Roy Hessing um Hilfe bei der Digitalisierung der Befundzeichnungen verdient gemacht, und ganz besonders danke ich Manuel Förg, Katharina-Luise Link und Leonie Huf für die ebenso zügige wie detailbewusste Lektorierung des Gesamtmanuskriptes. Bedanken möchte ich mich herzlich auch bei Selma Abdelhamid (Rom), die die Schlusszusammenfassung ins Französische übersetzt hat.

Mein ganz besonderer Dank gilt der Fritz Thyssen Stiftung, die mit einer großzügigen Förderung die Durchführung dieses Projektes überhaupt ermöglichte und dann für die Publikation eine stattliche Druckbeihilfe gewährt hat. Zu danken habe ich schließlich der Wissenschaftlichen Gesellschaft Freiburg i.Br., die mit einer Beihilfe die Durchführung diverser Analysen finanzierte, sowie der Firma Tartex & Dr. Ritter GmbH, Freiburg, die unser Wohlbefinden während der Kampagnen mit kulinarischen Mitgaben förderte.

Der Druck lag in den Händen des Dr. Ludwig Reichert Verlages, und ich bedanke mich ganz herzlich bei Ursula Reichert und insbesondere Thomas Schimmer für die gute, verständnisvolle und effiziente Zusammenarbeit.

Stefan Ritter

## Abkürzungen

Außer den in den Richtlinien des DAI angegebenen Abkürzungen finden hier folgende Verwendung:

Bef.	Befund
BF	Bodenfragment
FF	Fußfragment
Inv.	Inventarnummer
m ü. LHN	Meter über dem lokalen Höhen-Nullpunkt
RF	Randfragment
WF	Wandfragment